

nur die Wirkung langer Zeit und Arbeit sein kann. In dieser Beziehung bieten wenigstens die älteren Teile der Vereinigten Staaten Bilder, die einen größeren, freieren Zug in sich haben als die meisten in der alten Welt.

Man muß allerdings gestehen, daß ein großer Reiz fast ganz fehlt. Wir denken an die Küste. Die amerikanische Küste ist fast ausnahmslos niedrig, einförmig, zahm. Es fehlen ihr die alpinen Felswände, die kühnen Vorgebirge, die Höhen, die aus dem Binnenlande herüberschauen, und alle jene herrlichen Dinge, welche die Mittelmeerküste zu einem Weltwunder machen. Der Amerikaner spricht gern von der Größe seiner Baien und Flüsse, aber Dinge dieser Art bedürfen einer gewissen Erhebung in der Landumgebung. So wunderbar die Bai von New-York für den Handel geeignet ist, so untergeordnet ist ihr Platz neben anderen großen Häfen in landschaftlicher Beziehung. Der oft gehörte Vergleich mit Neapel ist besonders unpassend, denn es möchte schwer sein, zwei Meerbusen zu finden, die in Wirklichkeit einander weniger gleichen. Auch in der Farbe hat das Meer an den nordamerikanischen Küsten weniger Anspruch auf Schönheit als im allgemeinen die europäischen. Meistens ist das Wasser grün, das sichere Zeichen leichter Ufer, während im Mittelmeer das Blau der Tiefe bis an die Felsen des Ufers reicht. — Gerade die Küste erinnert uns daran, um wieviel die Zeit, die Kultur, die Arbeit den natürlichen Reiz einer Landschaft erhöhen können. Die See hat an der holländischen Küste dasselbe Grün, und die Ufer sind dort flacher, aber man erblickt nie diese Wiesen, Dörfer, Kirchen und alle anderen menschlichen Werke, die sogar unter dem Spiegel des Meeres liegen, ohne eine Art von Ehrfurcht vor der menschlichen Arbeit zu empfinden. Es ist kaum möglich, eine holländische Landschaft zu betrachten, ohne daß man glaubt, zu gleicher Zeit ganze Seiten der Geschichte des Volkes zu lesen. — In der alten Welt zeigt Deutschland in manchen Beziehungen am meisten Ähnlichkeit des landschaftlichen Eindrucks mit Nordamerika. Zerstreute Waldparzellen fehlen ihm weniger als dem südlich und östlich von ihm gelegenen Ländern, und sein Anblick ist weniger nackt als der Frankreichs. Vereinzelte Häuser sind ebenfalls in Deutschland häufiger als in Frankreich. Die Gewohnheit des Weisammenwohnens der ländlichen Bevölkerung in Dörfern giebt jeder, besonders aber der deutschen Landschaft, einen Anflug von Parkcharakter, aber natürlich ohne künstliche Verschönerungen, wie sie diesem eigen sind. In Nordamerika ist dieser Charakter bei der Masse zerstreuter Wälder und Waldseen und durch die natürliche Grazie der Natur oft noch deutlicher ausgesprochen. Besonders an trüben Tagen bringt mancher Fernblick in Nordamerika ein parkartiges Bild vor Augen, weil dann wohl das Schöne in dieser Scenerie empfunden, die Mängel im einzelnen aber verdeckt werden.

Seen und Wasserfälle sind in Nordamerika weit verbreitet und tragen sehr viel zur Belebung der einförmigen Landschaften bei. Manche Seen sind sehr lieblich, aber keiner kann mit den schönsten